

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 65.

Halle, Mittwoch den 18. März
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Zum 17. März.

II.

Wir haben den Ausruf des Königs an sein Volk vom 17. März als einen Sieg der modernen über die mittelalterliche Staatsidee bezeichnet. Es ist wahr, wenn man absieht von der hohen Bedeutung, welche an und für sich schon in einem Ausrufe an das Volk lag und wenn man kein Gewicht legen will auf das, was in jenem Ausrufe nicht gesagt ist, so sind die Grundsätze des modernen Staates nur im Allgemeinen angedeutet, wenn Unabhängigkeit, Ehre, Wissenschaftsfreiheit, Wissenschaft als die Güter bezeichnet werden, um welche der Kampf geführt werden soll. Aber betrachtet man den Ausruf in seinem Zusammenhang mit der ganzen Geschichte jener Tage, so treten jene Andeutungen in ihr volles Licht.

Es ist ein anderer „Ausruf an mein Volk“, aus dem wir am allerbesten die große Proklamation vom 17. März verstehen können, ein Ausruf, der zwar nicht wirklich erlassen wurde, dessen Inhalt aber dennoch ins ganze Volk eindrang und den gewaltigen Geist der Freiheit erweckte, welcher emporloderte in mächtigen Flammen, als der königliche Ruf ertönte. Schon am 6. November 1808 legte Stein, der geistige Erretter des preussischen Staates, dem König den Entwurf zu einem „Ausruf an mein Volk“ vor, in welchem die Grundsätze ausgesprochen waren, von denen der große Minister die Rettung des Vaterlandes, die geistige Wiedergeburt des preussischen Volkes hoffte. Der Ausruf beginnt:

„Ein Jahr ist bereits verlossen, treue und geliebte Unterthanen, seit Eurer Erwartungen und Hoffnungen auf die Verbesserung der Staatsverfassung und Verwaltung gespannt sind. Umstände, die Ihr kennt, haben schnelle Erfüllung dieser Hoffnungen, unser aller Wünschen zumider, gehindert. Daß sie aber nicht leer und grundlos sind, mag eine kurze Uebersicht dessen, was geschehen ist und noch geschehen soll, Euch darthun. Es ist mein aufrichtiger Wunsch und ernstliches Bestreben, die vom Kriege und seinen Folgen geschlagenen Wunden zu heilen und Euch wieder zu beglücken, Euch in den Stand zu setzen, ungehindert und frei, obgleich in gesetzlicher Drangung thun zu können alles, was Eure Wohlfahrt gründet und fördert, damit Ihr von Liebe und Dank durchdrungen, dem Staate innig Euch anschließt, welcher dies Glück Euch gewährt und sichert.

„Längste Schranken des freien Gewerbes und Güterverkehrs sind deshalb schon zerbrochen und die bisher darin geschiedenen Stände zu gleichen Rechten gestellt. — Und jegliches Hinderniß der freien Thätigkeit und des Gewerfleißes, ob es auch durch Gewohnheit und Alter in den Meinungen vieler gebliegt und vom Eigennutz vertheidigt würde, soll weggeräumt, jeglicher Gewerbszwang soll, wie noch vor Kurzem an einigen Künsten geschehen ist, so überall verbannt werden.

„Was aber höher und köstlicher ist, als Gewerbe und Verkehr, die Freiheit der Person, ist allen Bürgern meines Staates ohne Unterschied verkündet. Das geschah, als ich die Erbherrlichkeit aufhob und dadurch einen Stand freier Landbauer schuf, dessen Fleiß neuen Segen über Euch alle verbreiten wird. So werden nur freie Leute hinfort meine Lande bewohnen.

„Und alle Rechte, die freien Männern zustehen, soll nunmehr der Landmann, soll jeder Bürger meines Staates genießen. Damit Ihr selbst an der Verwaltung Eurer Angelegenheiten durch Berathung fortan Theil haben mögt, soll die ständische Verfassung erweitert und vervollkommnet werden. Wackerer Männer aus Eurer Mitte sollen zuverordnet werden den Behörden jeder Provinz und Euch insgesamt vertreten.

„In Eurer eigne Hände, Bürger der Städte, wird man Euer Gemeinwesen geben und losprechen Eure Obrigkeit von

der beschwerlichen Vormundschaft der Regierung. Ihr selbst werdet Eure Obrigkeit wählen, die Verwaltung des Vermögens Eurer Städte wird Eurer Leitung und Aufsicht mit anvertraut werden, damit Ihr Euch freuen werdet ihrer durch Eure eigne Thätigkeit erhöhten Fonds.

„Wo nur ein Unterschied der Rechte zwischen Bürgern und Bürgern obwaltet — er soll fallen!

„Keinen mehr soll seine Religion ausschließen von Aemtern und Würden, sondern überall werden gleich sein alle christlichen Religionsverwandten in ihren Ansprüchen auf Aemter im Staat.

„Ausgeglichen werden soll jede Unebenheit der Geseze und der Rechtspflege, aufgehoben soll jede besondere Gerichtsbarkeit: denn die Gerichtsbarkeit ist Ausfluß der obersten Gewalt, nicht der Grundherrschaft und alle Bürger des Staates sollen gleich stehen vor dem Rechte und dem Geseze.

„Schon seht Ihr alle ausschließlichen Ansprüche vernichtet im Soldatenstande. Nur die begründeten Ansprüche des Verdienstes, des persönlichen Werthes und der Kenntnisse sollen künftig hier gelten und durch sie dem Geringsten und Vermissten, wie dem Vornehmsten und Reichsten die höchsten Stufen soldatischer Ehre und Macht offen stehen. Keine entehrende Behandlung mehr soll die Vertheidiger des Vaterlandes niederschlagen und abstumpsen, keine schmäbliche Leibstrafe den Mann von Ehrgefühl abschrecken, der heiligen Pflicht, fürs Vaterland die Waffen zu tragen, die allen Bürgern gemein ist, nachzukommen.

„Theure Bürger meines Reiches — so schließt der Ausruf —, ich vertraue fest Eurer Liebe, Eurer standhaften Treue; vertrauet auch Ihr fernherhin Eurem wohlmeinenden Könige: Gebt der Welt das schöne Beispiel eines durch Unglück zwar gebeugten, aber um so fester vereinten, um so inniger an seinen Fürsten geschlossenen Volkes! Und dem Staate ersieht vom Himmel ein heiteres Loos, damit er bald werden könne, wie er zu werden strebt, und wir unsre Hoffnungen herrlich erfüllt sehen!“

Braucht es mehr des Beweises als diesen Ausruf? Weht uns nicht aus ihm der gewaltige Geist der Freiheit entgegen, der fünf Jahre später ein ganzes Volk beselte! Es ist wahr, der Ausruf wurde nicht veröffentlicht — die reactionäre feindsinnige Partei war noch zu mächtig, als daß der König diesen offenen Schritt, mit dem die ganze Lage des neuen Staates richtig gezeichnet war, hätte wagen können. Wenn aber so auch der Geist der Freiheit nicht aus diesen wahrhaft königlichen Worten, die Stein seinem Fürsten in den Mund legen wollte, unmittelbar ins Volk übergehen konnte, er wurde erweckt durch die, wenn auch vielfach verhinderte und gehemmte Ausführung jener Verbesserungen. Das Volk fühlte das Wehen des neuen Geistes und wachte auf zu neuem Leben. Und, in der That, wie wäre es auch anders möglich gewesen jene allgewaltige, aufopfernde Vaterlandsliebe in einem gefnehteten, zerschlagenen, zertretenen Volke wieder zu erwecken, als daß man ihm zeigte: nicht die Scholle Erde, sondern deine höchsten Güter, den festen Grund deines Glückes vertheidigt du, wenn du zum Schwerte greiffst, zur Rettung des Vaterlandes!

Deutschland.

Berlin, d. 16. März. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Stiftungs-Urkunde einer Erinnerungskriegs-Denkstätte:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc., haben beschloffen, den Kriegern aus den glorreichen Feldzügen der Jahre 1813, 1814, 1815 ein erneutes Zeichen unserer und des Vaterlandes Anerkennung zu geben. Sie sollen das Bildnis des Königs, auf dessen Ausruf sie sich unter die Waffen stellten und unter dessen Führung sie diese mit unverwundlichem Vorbe umkämpften, auf ihrer Brust tragen. Wir haben eine zu diesem Behuf besonders geprägte Medaille gestiftet, deren Vorderseite das Bildnis Königs Friedrich Wilhelm III. — unter demselben einen Vorbezug mit einem Bunde, auf dem die Jahreszahlen 1813, 1814 und 1815

leben — mit der Umschrift: Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, und deren Rückseite Inneren königlichen Namenszug mit der Krone — unter demselben einen Lorbeer- und Eichenzweig — mit der Umschrift: den 17. März 1863, zeigt.

- 1) Zur Tragung dieser Medaille sollen berechtigt sein, und zwar:
 - a) von gelbem Metall an einem in gleicher Breite zwei Mal schwarz und weiß und ein Mal orange gestreiften Bande: alle legitimierten Besizer der Kriegs-Denkünze für Kombattanten, und
 - b) von schwarzem Eisen an einem in gleicher Breite zwei Mal schwarz und orange und ein Mal weiß gestreiften Bande: alle legitimierten Besizer der Kriegs-Denkünze für Nichtkombattanten.
 - 2) Diese Medaille soll zum ehrenden Andenken an die Beliebenen nach deren Ableben in dem Besitze ihrer Familien verbleiben.
 - 3) Mit dieser einzigen Ausnahme gelten für diese Medaille alle Bestimmungen, welche für die Kriegs-Denkünze festgesetzt worden sind.
 - 4) Die kommandirenden Generale lassen allen denen, welche ihre Legitimation zum Tragen der Kriegs-Denkünze nachweisen, die neue Medaille aushändigen und stellen ihnen ein nach dem von Uns genehmigten Formular auszufertigendes Bescheinigung aus. Am Schlusse des Jahres reichen die kommandirenden Generale die Verzeichnisse der Personen, welche die Medaille erhalten haben, an Unsere General-Direktions-Kommission ein.
- Urkundlich unter Unserer höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Inseigel.

Gegeben Berlin, den 17. März 1863.

(L. S.) Wilhelm.
v. Bismarck. v. Bodelschwingh. v. Roon.
v. v. Bennigsen. v. Müllers. Graf zur Lippe.
v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Die „Kreuzzeitung“ hüllt ihren gestrigen Beiratsartikel einmal wieder in das, neuerdings selten von ihr zur Schau getragene Gewand christlich sein sollender Lebensarten. „Nicht uns, nicht uns, nur Ihm allein die Ehre! — Dies selbe Gefühl christlicher Dankbarkeit für den schützenden Schutz des Allmächtigen, welches die heilige Allianz entstehen ließ, die Europa 40 Jahre lang den Frieden zu erhalten vermocht, hat auch diese Inschrift der russischen Erinnerungsmedaille diktiert. Sie sprach damals das Gefühl der Monarchen, wie ihrer aufstehenden Völker, aus; aber sie ist auch jetzt noch das Wahrzeichen einer Zeit, deren eiserne gewaltige Größe nach tiefer Demüthigung und Zernirung wir in diesen Tagen feiern werden.“ Es war eine eigenthümliche Frömmigkeit, welche damals die heilige Allianz schuf. Man prunkte mit der Dankbarkeit gegen die göttliche Fügung, um dem Wolfe den schuldigen Dank für sein vergossenes Blut verweigern zu können!

Hr. v. Bismarck hat auf die Dankadresse aus Halle, in welcher er unter anderem „der Blücher des größern Befreiungskampfes“ genannt wird, folgendes erwidert: „Dem Vorstand des konservativen Vereins „Borussia“ sage ich für die Gesinnungen des Vertrauens, deren Abdruck ich in dem gefälligen Schreiben vom 2. d. Mts. empfangen habe, meinen ergebensten Dank.“

Wegen der Grundsteinlegung beginnt die Lotteriezählung erst am 18. März.

Fräulein Ludmilla Uffing, die Nichte-Barnhagens, war bekanntlich wegen der in dem letzten Bande der Tagebücher ihres Onkels enthaltenen Majestätsbeleidigungen u. z. zu 8 Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt worden. Kürzlich ist die Sache auf Grund ihrer Appellation in zweiter Instanz entschieden und das Erkenntnis erster Instanz lediglich bestätigt worden.

Die königliche Deputation des volkswirtschaftlichen Congresses ist seit dem 14. d. hier versammelt; von auswärtigen Mitgliedern sind Braun aus Wiesbaden, Max Wirth aus Frankfurt, Hops aus Gotha, Wolff aus Stettin u. A. erschienen. Die Ortsfrage für den im nächsten September abzuhaltenden volkswirtschaftlichen Congress ist zu Gunsten Dresdens (gegen Kassel) entschieden.

Der bereits telegraphisch erwähnte Artikel der „Morning Post“ enthält die Eröffnungen über die englische Politik in der polnischen Angelegenheit, aus denen sich ergibt, daß das Londoner Cabinet seinen Einfluß in Paris möglichst in mäßigem Sinne aufzuheben. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß die französische Regierung wirklich schon vor der Debatte im Senat, welche auf Dienstag angesetzt, die die polnische Sache betreffenden Aktenstücke veröffentlicht hat. (Vergl. telegraphische Depeschen.) Sie übernimmt hierdurch eine gewisse Verbindlichkeit, daß ihre Vorstellungen nicht ohne allen Erfolg bleiben werden. Vorläufig wollen wir, bemerkt die „Nat.-Ztg.“, nur hervorheben, daß schon am 17. Februar eine Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys, welche sich auf die Convention bezog, nach Berlin abgesandt wurde, während Herr v. Bismarck noch am 18. in der Kammer versicherte, daß er derartige Aktenstücke nicht erwarte, und während der „Staats-Anzeiger“ noch vor Kurzem meldete, daß nur eine englische Depesche hier verlesen worden sei. Sollte die französische Depesche selbst dem hiesigen Botschafter nur als Grundlage mündlicher Vorstellungen zugesandt worden sein, so war doch ihr Dasein ohne Zweifel längst unsern Ministerium des Auswärtigen bekannt, und die Berichte des „Staats-Anzeigers“ können also wenigstens durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen.

Dresden, d. 14. März. Die Prinzessin Auguste von Sachsen, Tochter des verstorbenen Königs Friedrich August I., ist heute im Alter von 80 Jahren gestorben.

Frankreich.

Paris, d. 15. März. Die polnische Debatte ist auf nächsten Dienstag vertagt worden, nicht sowohl, wie Hr. Droplong sagte, der mitzuthelenden diplomatischen Aktenstücke wegen, als weil Hr. Bismarck seine Erklärungen nicht geben soll, ehe er durch eine telegraphische Depesche von dem Resultate des entscheidenden österreichischen Ministerathes unterrichtet ist. Auch erwartet man hier den ersten Secretär der französischen Gesandtschaft in Wien mit Depeschen des Herzogs von Gramont. Fürst Latour d'Auvergne hat dem Papste den russischen Bemühungen gegenüber eine strenge Neutralität in der polnischen Frage angerathen.

Rußland und Polen.

Der Krakauer „Gaz.“ enthält folgenden Brief aus Soszycza vom 11. März: Der heutige Tag wurde in unserm Lager festlich begangen. Die Armee stand unter den Waffen; um 10 Uhr begab sich General Langiewicz mit seiner Suite ins Lager und durchritt unter dem Jubelruf der Soldaten die Reihen. Dann wurde den Offizieren befohlen, einen Kreis zu bilden. General Jezioranski verließ die Reihe, daß General Langiewicz im Einverständnis mit der interimistischen Nationalregierung die Diktatur übernommen habe. Hierauf verlas Jezioranski das Manifest des Diktators an die Nation. Der Ruf: „Es lebe der Diktator!“ erscholl im ganzen Lager, der von Seiten des Diktators mit dem Rufe: „Es lebe Polen!“ beantwortet wurde. Die Begeisterung der Soldaten ist groß, auch dem General Jezioranski wurde ein „Lebehoch!“ gebracht. Zuletzt ward den einzelnen Abtheilungen von ihren Anführern das Manifest vorgelesen. Während der ganzen Feierlichkeit präsentirte die Truppe das Gewehr.

Aus Krakau vom 13. März bringt die Wiener „Presse“ folgende weitere Mittheilung: „Nachdem der Diktator Marjan Langiewicz mit seinem 8000 Mann starken Corps Soszycza verlassen, verlegte er dasselbe nach Sosnowka östlich von Miedow. Seit gestern befindet sich der bekannte preussische Landtags-Abgeordnete v. Bentkowskii im Lager bei Langiewicz und hat die Stellung eines Generalsstabschefs übernommen. Bentkowskii war preussischer Artillerie-Offizier und gilt als eine militärische Capazität. Gestern ist aus der Feldbruderei im Hauptquartier Sosnowka folgender Erlaß des Diktators Langiewicz hervorgegangen:

„Im Namen der Nation. Marjan Langiewicz, Diktator. In Verfolg der im Manifest de dato Soszycza, den 10. März 1863, enthaltenen Bestimmung, setze ich eine nationale Civil-Regierung ein, verordne und verleihe auch ihre Organisation und Befugnisse wie folgt: Art. 1. Die nationale Civil-Regierung wird aus vier Mitgliedern bestehen, welche zugleich Dirigenten folgender vier Abtheilungen sein sollen: Abtheilungen des Krieges, der Finanzen, des Innern und des Aeußeren. Art. 2. Diese Regierung wird bis zur weiteren Bestimmung geheim bleiben. Art. 3. Alle Verordnungen und Befehle des Diktators, welche die Leitung und das Bereich von Civil-Angelegenheiten betreffen, ergehen direct an die nationale Civil-Regierung, und diese wird ihre Weiterbeförderung an die untergeordneten Behörden durch die betreffenden Dirigenten veranlassen. Art. 4. Alle Verordnungen der nationalen Civil-Regierung werden im Namen des Diktators erlassen, kraft der dieser Regierung erteilten Vollmacht. Art. 5. Die Verordnungen des Diktators an die nationale Civil-Regierung müssen durch einen seiner Secretaire, deren Namen zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden sind, contrasignirt sein. Diese Secretaire werden durch ein mit dem gegenwärtigen Publicandum gleichzeitiges Dekret ernannt. Art. 6. Ich ernenne vorläufig drei drei Commissare der nationalen Civil-Regierung zu Ministern im Departement des Innern, welche der nationalen Civil-Regierung untergeordnet sein und von derselben Instruction erhalten sollen. Art. 7. Auf Vorschlag des Direktors der auswärtigen Angelegenheiten werde ich Vertreter bei den auswärtigen Mächten ernennen. Art. 8. Sämmtliche hiesige Civil- und Militär-Landes-Behörden ohne Unterschied der Ernennung werden kraft dieses Decretes aufgelöst. Art. 9. Die aufgelösten Behörden werden ihre Thätigkeit fortsetzen bis zur Behändigung meiner betreffenden Befehle durch Vermittelung der nationalen Civil-Regierung oder ihrer Commissare. Art. 10. Ich ernenne durch gegenwärtiges Dekret Herrn Walerj Tomaszewski zum interimistischen Vertreter des General-Secretairs des Diktators bis zum Augenblick, wo einer von den im Dekrete von heute ernannten Secretaire seine amtliche Thätigkeit antritt. Gegeben im Hauptquartier Sosnowice, den 12. März 1863. M. Langiewicz, General-Secretair J. W. Walerj Tomaszewski, provisoriſcher Secretair.“

Wie aus Warschau vom 12. März der „Ostsee-Ztg.“ berichtet wird, sieht man hier seit der Ernennung des Großfürsten Statthalters zum Oberbefehlshaber sämmtlicher Truppen im Königreich Polen (welche die amtlichen Blätter gestern brachten), eine große Bewegung der Truppen, und täglich gehen bedeutende Militär-Transporte mit den Eisenbahnzügen ab. Der Großfürst soll entschlossen sein, mit der Unterstützung des Aufstandes allen Ernst zu machen. Aber auch von Seiten der Insurgenten werden viele Anstrengungen gemacht, sich zu verstärken, oder vielmehr die verlorenen Mannschaften möglichst zu ersetzen. Vorgesestern Nacht sollen ganz sicher 600 Mann von Praga aus nach Norden und Osten gegangen sein, welche sich Tags vorher über die Prager Baubrücke einzeln über die Weichsel geschlichen, und dann in Praga zusammen gefunden hatten. — Von den hiesigen Studirenden ist abermals der auf sie von dem Revolutionscomité wegen massenhafter Mitbetheiligung am Auszuge zu den Insurgenten, gelaufene Sturm abgeschlagen worden, und wenn sich auch nach und nach wohl 150 bis 200 am Aufstande theilhaftig haben mögen, so sind doch immer noch über 500 hier anwesend, welche die Collegia besuchen, die noch regelmäßig gehalten werden. — Dafür haben die Studenten der Universität Krakau auch den hiesigen dieser Tage einen Spinrocken und Flach als Zeichen der Verachtung „für ihre Feigheit“ zugesandt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 16. März. Nach der „Generalcorresp.“ für Oesterreich sind die Beratungen über den Entwurf einer Landesverfassung für Venetien heute durch den Staatsminister von Schmerling eröffnet worden. In den folgenden Sitzungen wird der ehemalige Konferenzminister Graf Hartig den Vorschlag führen.

Paris, d. 15. März. Die heute veröffentlichte Sammlung diplomatischer Aktenstücke zur polnischen Frage enthält folgende Schriftstücke: 1) Eine Depesche Drouyn de l'Hay vom 26. März 1855 an die französischen Gesandten im Auslande, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Wiederherstellung Polens nach den Verträgen von 1815 zu fordern. 2) Eine Depesche Walewski's vom 15. October 1855 an den Botschafter in London, in welcher erwähnt wird, daß England von der Wiederherstellung Polens die Bedingungen zur Wiederherstellung des Friedens nicht abhängig machen wolle. 3) Eine Depesche Drouyn de l'Hay vom 17. Februar 1863 an den Botschafter in Berlin, welche die von Preußen herbeigeführte Gefahr darlegt. Preußen habe eine polnische Frage hervorgerufen und sich gleichzeitig in große Verlegenheit gebracht, indem es eine Lage, welche eine Quelle von Verwicklungen für die Cabinette werden könne, geschaffen.

4) Eine Depesche Drouyn's vom 18. Februar 1863 an den Botschafter in Petersburg erinnert an die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland; konstatirt, daß die allgemeine Sympathie Frankreichs für Polen das französische Gouvernement gegenüber der öffentlichen Meinung untrübselig habe; erinnert daran, daß die Repräsentanten Europa's das Schicksal Polens zu Wien bestimmt haben; die Ereignisse könnten schwieriger, die Preßion der öffentlichen Meinung könnte mächtiger werden. Wenn Rußland für Polen nichts thue, so werde es sich und Frankreich eine peinliche Lage schaffen. 5) Eine Circular-Depesche vom 1. März 1863 konstatirt endlich, daß England und Oesterreich sich geweigert hätten, in Berlin gemeinsame Schritte zu thun, und glaubt, daß die Wirkung, welche die preußisch-russische Convention hervorgebracht, nicht verloren sei. Frankreich werde den Ereignissen mit Interesse folgen, seine Pflichten seien dieselben wie die der anderen Mächte.

Petersburg, d. 14. März. Das „Journal de St. Petersburg“ vom gestrigen Tage meldet die Abreise des Prinzen Wilhelm von Baden und dessen Gemahlin Maria Marimilianowna nach Warschau.

Warschau, d. 14. März. Der Großfürst Konstantin ist nach Skierniewice, wahrscheinlich um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben, abgereist. Der revolutionäre Stadthauptmann verbietet die Unterzeichnung der von Sigismund Wielopolski in Umlauf gesetzten Adresse. Nachdem nunmehr auch Rozpki seinen Austritt aus dem Staatsrath genommen, haben nun bereits acht der zwölf unbesoldeten Mitglieder, alle der konservativen Richtung angehörend, ihren Austritt erklärt.

Kraßau, d. 16. März. Langiewicz scheint sich gegen Staschow zu wenden. Er giebt Noten zu 2 polnischen Gulden aus.

Turin, d. 16. März. Die „Gazzetta Ufficiale“ entkäft eine königliche Verfügung, welche die Ausübung des staatlichen Obergerichtsrechtes (Crequatur) in Betreff aller Verfügungen ausländischer gesetzlicher Behörden regelt.

London, d. 15. März. Mit dem Dampfer „Canada“ sind Nachrichten aus New-York vom 3. d. eingetroffen. Der Senator Sumner hatte im Senat über die Vermittlung Bericht erstattet, und indem er von dem Vorschlag Frankreichs sprach, im Namen des Comités erklärt, daß jeder Schatte an eine Vermittlung und Intervention unpraktisch und unzulässig sei, und daß jedes Anerbieten einer Vermittlung die Rebellion ermutigen und als ein feindlicher Akt betrachtet werden müsse, weil dieser Akt den Kampf verlängere. Der Congreß hat eine Steuer von 2 pCt. auf Privat-Bankbillets gelegt. Die Legislative in Californien hat den Staat auf den Kriegsfuß gesetzt. Auf einem von 50,000 Personen besuchten Meeting in Indianapolis ist eine Resolution zu Gunsten der Union gefaßt worden.

Nach weiteren Berichten aus New-York vom 5. d. M. Mittags herrschte daselbst unter den Bankiers und in finanziellen Kreisen große Aufregung. Das Goldagio war Tags vorher um 5 pCt., am 5. noch um 10 pCt. gewichen. Veranlassung zu diesem Weichen gab die Discussion im Congreß betrefend der Steuer auf die Goldspeculation. Es circulirten Gerüchte von einem Kampfe bei Wiesburg, und von der Räumung Wiesburg durch die Conföderirten. Man fürchtete einen Angriff der Conföderirten auf die Flotte der Unionisten bei New-Orleans. — Da im Senate ein Gesetz durchgegangen war, welches jedes Goldgeschäft über pari für null und nichtig erklärt, so war die durch die Waffe des Goldago's entstandene Aufregung beispiellos. Alle zehn Minuten änderte sich der Goldcours. Die letzte Notizung vor Abgang der Depesche war 55. Auch auf den übrigen Märkten herrschte eine solche Agitation, daß durchaus keine Geschäfte gemacht wurden.

Bermischtes.

— Die „Frankfurter Postzeitung“ theilt folgendes Afrosichon mit, welches die Reichberg'sche Circular-Depesche auf die Bismarck'sche Note in folgender Weise verkerrlicht:

- Rüchig im Bewußtsein seiner Würde,
- Eines edlen Kaisers treuer Rath,
- Claslich spricht er, wenn des kühnen Gegners
- Hochmuth droht mit Vaterlandsverrath.
- Beifall aller gutgesinn'ten Deutschen
- Erntet er für seine Note ein;
- Ruhm erlangend durch die Macht der Wahrheit,
- Glanz er durch Verdienst, und nicht durch Schein.

Der einstige kurbesische Bundescommissar wird noch Deutschlands politischer Messias werden, wenn — Herr v. Bismarck die Güte hat ihm ferner als Folie zu dienen.

— Leipzig, d. 8. März. Heute Vormittag fand die Einweihung der neuen massiven Turnhalle des hiesigen allgemeinen Turnvereins statt. Zur Feier des Tages fand ein Schauturnen statt, an welchem eine Anzahl unserer ersten Bürger, so weit sie Mitglieder waren, thätig Theil nahm. So bemerkte man bei den Freübungen z. B. den großen Buchhändler Otto Wigand u. A.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Monat Februar) meldet:

Der bisherige Gerichts-Assessor v. Wilnowski ist zum Regierungs-Assessor ernannt und zum Regierungs-Collegio überwiesen worden. — Der Förster Rathmann zu Helmichswalde in der Oberförsterei Rothbusch ist zum königlichen Reviereförster ernannt worden. Dem Bürgermeister Wendendorff zu Herzberg ist die Führung der Polizei-Annahmschicht für den Gesamtbezirk der dasigen königlichen Kreisgerichts-Commission vom 1. März d. J. ab commissarisch übertragen worden. 1) Kreisbevollmächtigter des Bezirkes Johann Christoph Trübbs zu Seubach, 2) Nebenwelder: der Deconom Karl August Müller zu Gitterwerda. Der Kreisgerichts-Rath Gähler in Ernst ist vom 1. März d. J. an pensionirt und ihm zugleich der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der Kreisrichter Kühne in Wettin ist an das Kreisgericht zu Delitzsch mit der Function bei der Gerichts-Commission II. zu Bitterfeld und der Gerichts-Assessor

Klee in das Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg versetzt. Den Gerichts-Assessor Köpfer und Schmeißer ist Behufs ihres definitiven Uebertritts in die Bewaltung die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Der Reichsrichter Weßner ist in das Departement des Kammergerichts zu Berlin und der Reichsrichter Freyher, bisher bei dem Appellationsgericht zu Gitterwerda, in das hiesige übergetreten. Die Aufkäuferinnen Gelf und v. Stockhausen sind zu Revidentinnen ernannt. Der Rechtskandidat Kunad ist zum Advocat angenommen. Der Kreisgerichts-Gefangenwärter Samann in Wittenberg ist vom 1. Juni d. J. an pensionirt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Zugaum zu Zeitzstadt ist gestorben.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu St. Petersburg in der 2. Halle'schen Landdiece ist dem bisherigen Pfarrer in Nauff, Dioces Artern, Bernhard Emanuel Hansl, verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schönbach mit Krimpe und Wils in der Dioces Gerstfeld ist der bisherige Pfarrer in Gatterode, Johannes Otto Adolph Kögel, berufen und bestätigt worden. — Von dem königlichen Consistorio der Provinz Sachsen sind im 4. Quartale 1862 die Candidaten der Theologie: 1) Carl Eduard Heinrich Friedrich Begrlich aus Neustadt-Magdeburg; 2) Heinrich Wilhelm Forke aus Bernsdorf; 3) Heinrich August Adolph Bödicke aus Alten; 4) Gustav Julius Gildbrandt aus Langensalza; 5) Oskar Nathanael Jäger aus Kl. Döberleben; 6) Heinrich Ferdinand Mummelthier aus Storf; 7) Friedrich Heinrich Bräuning aus Calbe a. d. S.; 8) Albert Conrad Hermann Koch aus Gr. Hoffau; 9) Friedrich Christoph Kriebitz aus Ernst; 10) Friedrich August Matthes aus Quelinburg; 11) Otto Julius Schröder aus Langemünde; 12) Friedrich Louis August Voigt aus Könnigze pro ministerio geprüft und mit Befähigungs-Attesten versehen worden.

1) Bestätigt und ange stellt sind: der Postsecretair Bahl in Halle als Ober-Postsecretair, der Postsecretair Harzman in Halle als Ober-Postsecretair, der Post-Assistent Zimmerhirt in Halle als Postsecretair, die Postexpeditionsgeschäftlichen Posten in Bitterfeld, Redtsch in Altleben und Zeidler in Sonnerhausen als Postexpeditionen, der Kaufmann Nagel in Stolberg, der Steuereinknehmer Baasch in Leuchstädt und der Kaufmann Köplich in Järbig als Postexpeditionen daselbst, der frühere Postexpeditione Riber in Nauff in gleicher Eigenschaft in Annaburg, der insulite Sergeant Müller als Briefträger in Eisenburg. 2) Der Postsecretair Sebene in Merseburg ist bei Gelegenheit seines 50-jährigen Dienstjubiläums zum Postcommissarius ernannt worden. 3) Freiwillig sind ausgeschieden: die Postexpeditione Becker in Stolberg und Reigenstein in Annaburg. 4) Der Postexpeditione Wehner in Jöbina und der Wagenmeister Lehmann in Burzdorf sind unfreiwillig entlassen worden. 5) Versetzt sind: die Postexpeditionen Winter in Bitterfeld nach Delitzsch, Heße von Naumburg nach Sonnerhausen, Jobn von Bitterfeld nach Halle, Schulz von Querfurt nach Herzberg und der Wagenmeister Behr von Holzdorf nach Burzdorf. Gestorben sind: der Postexpeditione Hegel in Leuchstädt, der Postexpeditione Forberg in Halle, der Postbote Göber in Merseburg und der Briefträger- und Wagenmeistergehülfe Voblenz in Altleben.

Ausgeschieden: Chauffeegeleberherber Eberhard in Trautzsch. Befördert: Ober-Steuercontroleur Mittag in Bitterfeld zum Hauptamtcontroleur in Halberstadt, Steuercommissar Pfänder in Merseburg und berittener Steueraufseher Klappert in Merseburg zu Hauptamtassistenten in Magdeburg. Versetzt: Ober-Steuercontroleur v. Düsterhöp in Gransee (Brandenburg) als Ober-Steuercontroleur nach Bitterfeld, Bureau-Assistent Bläß von der Provinzial-Steuerdirection in Magdeburg als Steuereinknehmer nach Zeitz, Steuereinknehmer Jabel von Zeitz nach Döberleben, Steueramt-Assistent Sopp von Weisenfels nach Zeitz, Steueramt-Assistent Karbach von Staßfurt nach Weisenfels, Steueramt-Assistent Franke von Zeitz nach Staßfurt, Steueraufseher Wenzel von Weisenfels als berittener Steueraufseher nach Merseburg, Steueraufseher Schulze von Zeitz nach Zeitz. Neu ange stellt: Steuer supernumerar Thiele in Halle als Steuer aufseher in Weisenfels, Postexpeditione Berner in Arneburg als Steuerreceptor und Postexpeditione in Wettin.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder des Vereins werden zur Jahresversammlung den 21. d. Vormittags 10 Uhr im Stadtschießgraben zu Halle eingeladen. Nach theilweiser Erneuerung des Vorstandes werden folgende Gegenstände zur Besprechung kommen:

- 1) Aufbereitung der Eindruck-Tabellen für das Landes-Defonomie-Collegium.
 - 2) Aufstellung von Fragen für die Generalversammlung des Central-Vereins und Wahl der zum Central-Verein zu Deputirenden.)
 - 3) Welche Mittel giebt es, die nachtheiligen Wirkungen des Frostes auf die Pflanzen zu vermeiden?
 - 2) Sind neue Erfahrungen über die Vertilgung der Engerlinge gemacht?
 - 5) Werden Vieh-Krankheiten durch die Einfuhr fremden Viehes eingeführt und welche Vorsichtsmaßregeln sind zur Abwendung solcher Kalamitäten zu ergreifen?
- Der Vorstand.**

Dünger-Controllager

von
Otto Koebke in Halle,
Unterplan Nr. 10.

Datum der Revision.	Lagerbestand.	Resultat der Analyse.
24. Jan.	4000 G. Guano. Diese Partie wurde in Salzünde ausgeladen.	14,6% Stickstoff.
	9000 G. Guano (neue Sendung)	15,3% Stickstoff.
	800 G. Superphosphat	16,2% lösliche Phosphorsäure.
15. Febr.	4000 G. Knochenmehl (neue Send.)	3,80% Stickstoff und 23% Phosphor.
19. Febr.	5000 G. Guano (neue Sendung)	15,7% Stickstoff.
	8000 G. Guano	15,4% Stickstoff.
	1000 G. Superphosphat (neue S.)	15,1% lösliche Phosphorsäure.
23. März	600 G. Knochenmehl	3,8% Stickstoff und 23,0% Phosphor.

Die verkauften Phosphat-Partien waren mit Schwefelsäure aufgeschloßen.

Alle Dünger sind nach Vorstehendem von bester Qualität gewesen. Versuchsstation des landw. Central-Vereins Salzünde, den 5. März 1863.

Dr. Groven

Der 22. März 1863 ist der zweihundertjährige Geburtstag **Aug. Herm. Francke's**. Ein Comité von ehemaligen Zöglingen der **Waisenanstalt**, welche er begründet hat, ist zusammengetreten, um eine würdige Feier des Tages zu veranstalten und seine Dankbarkeit gegen den ehrwürdigen Gründer durch eine **Säkularstiftung** zu bezeugen, welche, je nach der Summe der eingehenden Beiträge zur Dotirung neuer Stellen auf der **Waisenanstalt**, sowie zu Stipendien für abgehende Schüler der Franckeschen Stiftungen überhaupt, bestimmt werden soll. Ein durch die öffentlichen Blätter verbreiteter Aufruf des Comité richtet an **Alle, welche in den Franckeschen Stiftungen zu Halle a/S. die Wohlthat der Erziehung oder des Unterrichts genossen haben**, die Aufforderung zur Begründung dieser Säkularstiftung beizutragen.

Auch das Königl. Pädagogium ist ein Theil und ein wichtiger Theil der Franckeschen Stiftungen. Die Scholaren werden nicht zurückbleiben wollen, wenn es sich darum handelt, den Dank an die Stätte zu bezeugen, wo sie ihre Bildung empfangen und glückliche Jugendjahre verlebten haben. Sie werden sich zweifach daran gemahnt fühlen, wenn sie sich erinnern, daß fast um dieselbe Zeit dem Pädagogium noch eine besondere Säkularfeier bevorsteht; denn der 19. April 1863 ist der Tag, an welchem vor 150 Jahren das Gebäude des Pädagogiums eingeweiht und bezogen worden ist.

Die Unterzeichneten, sämmtlich Scholaren des Königl. Pädagogiums aus verschiedenen Zeiten und Ländern, wenden sich deshalb an die ehemaligen Kommissionen mit der Aufforderung, die beabsichtigte Franckesche Säkularstiftung durch reichliche Beiträge begründen zu helfen, auf daß noch mehrere Waisen als bisher Aufnahme als orphani finden können.

Aber wie das Königl. Pädagogium immer ein selbstständiges Glied in dem großen Organismus des Ganzen gewesen ist, so werden die Zöglinge desselben auch gern eine Gelegenheit wahrnehmen, ihr Dankgefühl bei dieser Veranlassung noch auf besondere Weise selbstständig zu bezeugen. Die drei lehrerwerbenden Direktoren, **Jacobs, Philo und Kemeyer**, sind zugleich Lehrer des Pädagogiums gewesen und in dieser Stellung den Scholaren näher getreten. Ihre Bilder fehlen in der Reihe der Leiter der Stiftungen, welche den allgemeinen Versammlungsfaal schmückt, und die dankbare Gesinnung der ehemaligen Scholaren würde einen geeigneten Ausdruck finden, wenn durch ihr Zusammenwirken die Herstellung dieser Bilder, soweit genügende Vorlagen dazu vorhanden sind, ermöglicht werden könnte.

Die Unterzeichneten glauben daher auf allgemeine Zustimmung rechnen zu dürfen, wenn sie sich den Vorschlag erlauben, einen kleinen Theil der für die Säkularstiftung einlaufenden Beiträge der alten Scholaren auf die Herstellung dieser Bildnisse zu verwenden, und dem Directorio der Franckeschen Stiftungen, welches dazu bereitwillig die Hand bieten wird, die Ausführung anzuvertrauen. Zugleich ersuchen sie alle ehemaligen Kommissionen, welche sich diesem Vorschlage anzuschließen geneigt sind, ihre Beiträge zur Franckeschen Säkularstiftung möglichst bald an einen der mitunterzeichneten Banquiers **Barnison** oder **Lehmann** in Halle einzusenden.

- | | | | |
|--|--|--|---|
| v. Alvensleben
Rittergutsbesitzer zu Neusattelerleben. | Barnison
Banquier zu Halle. | Bartels
Ober-Amtmann zu Giebichenstein. | v. Bassowig
Präsident des Ober-Appellations-Gerichts zu Hoft. |
| v. Bassowig
Vize-Ganzleits-Director zu Gütrow. | v. Bassowig
Landrath a. D. zu Halle. | Bennecke
Amtsrath zu Athenesleben. | Bennecke
Amtmann zu Krositz Mansfeld. |
| Graf Bethusy-Suc
auf Bantau. | v. Bobelschwings-Miettenberg
Kammerherr zu Bobelschwingsh. | v. d. Borch
Lieutenant zu Stendal. | Delius
Landrath zu Raben. |
| Dr. Delbrück
Sanitätsrath zu Halle. | Delbrück
Bisfl. Geh. Ober-Regierungs-rath zu Berlin. | Felber
Amtsrath zu Leipzigburg. | Dryander
Superintendent zu Halle. |
| v. Graevenig
Erbschaftsbesitzer auf Dues. | v. Hellborff
Prem. Lieutenant in Kbrig. | v. Koeferig
Ober-Procurotor a. D. in Wachen. | Koch
Rittergutsbesitzer in Bennstedt. |
| Dr. Krahmer
Professor der Medicin in Halle. | Kühne
Ober-Reg.-Rath in Erfurt. | Kühne
Amtsrath in Wanzleben. | v. Krofzig
zu Schlettau. |
| Lehmann
Banquier zu Halle. | v. Madai
Landrath zu Krositz im Posenchen. | Neubaur
Rittergutsbesitzer zu Krofzig. | v. Derßen
Landrath zu Zürgensdorf in Mecklenburg. |
| Pfeiffer
Kreiskammer-Rath zu Magdeburg. | Pieschel
Legations-Secretair zu Berlin. | v. Schlegel
Forstmeister zu Heinsberg. | Dr. Seyler
Pastor zu Arnaburg. |
| Tellmann II.
Justizrath zu Naumburg. | Wengel
Ober-Amtmann zu Langenbogen. | Zimmermann
Rittergutsbesitzer zu Lohau. | |

Alle deutsche Zeitungen werden um unentgeltliche Aufnahme vorstehenden Aufrufs höflichst gebeten.



Circus Françoise Loisset auf dem Königsplatz.

Heute Mittwoch den 18. März und folgende Abende, Anfang 7 Uhr,

Extra grosse Vorstellung

mit neuen Productionen. Zum 2ten Male: **Das grosse Blumenballet, die hohe Schule etc. etc. etc.**

Director **Loisset** hat nur für einige Vorstellungen engagirt

Zwei Amerikanische dressirte

Maul-Esel,

welche durch die wunderbare und erstaunende Dressur in Berlin so viel Beifall erreichten.

Die **Clowns** geben **Demjenigen**, welcher auf einem der beiden **Maul-Esel** 3 Mal in Galopp um dieselben herumreitet, eine Prämie von **20 Thalern**.

Das Nähere die Anschlag- und Austragzettel.

Vöckelfleisch, à Pfd. 4 1/2 Sgr.,
Gänse-Schmalz, à Pfd. 9 1/2 Sgr.,
Sülzkeulen in Weißsauer, à Stück 5 Sgr.,
geränderte **Gänsebrüste**, à Stück 12 1/2 Sgr. — 1 Tblr.,
delikate **Harzkäschen**, à Stück 3 Pf., 4 Pf., 4 Pf.,
Vorzügl. schönen **Holländischen Kämmelkäse**, à Pfd. 3 Sgr.,
empfehl't

C. Müller.

4 Stück lackirte Kleiderschränke
billig zu verkaufen gr. Schlamm 8.

Rahn- und Zillenmasten aller Dimensionen
billig bei **C. F. Placke**, 4 Pen a/S.

Proceuneisen, {Schmelzabfälle, suchen
zu hohen Preisen J. G.
Mann & Söhne.

Sonig

zum Füllern der Bleien bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Dergleich die Ankündigungen neuer und alter
Universal-, Heil- und Verschönerungs-Mittel
nacherade verdächtig geworden sind, so können
wir doch nicht umhin, auf Dr. Alberti's aro-
matische Schwefel-Seife von **Eduard Nickel**
in Berlin (Depôt in Halle bei **Wittwe D.
Hesse**, Schmeerstr. 36) hinzuweisen, welche
in ihren Bestandtheilen nicht nur völlig unschäd-
lich ist, deren Gebrauch vielmehr die günstigsten
Resultate bei den verschiedenartigsten Hautkrank-
heiten herbeiführt hat, wodurch ihr die Beach-
tung der Herren Ärzte wie des Publikums in
hohem Grade zu Theil geworden ist.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Eine gesunde Amme vom Lande wolle sich
zum sofortigen Antritt melden bei Herrn Sanitäts-
rath Dr. **Barries** in Halle.

Verein junger Kaufleute „Reunion“.

Donnerstag d. 19. März c. Abds. 8 U.
Vortrag des Hrn. **Dr. Schadeberg**: „Ursprung
des europäischen Handels“ im Stadtschiess-
graben. Auch Nichtmitgliedern sowie Hand-
lungslehrlingen ist der Zutritt gestattet.
Einlass-Karten sind gratis v. 1—2 U. Mitt.
u. v. 7—8 U. Abds. im Vereins-Lokale im
Stadtschiessgraben zu haben.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Thielicke

Carl Schurick.

Bobbau,

Sörbig,

den 15. März 1863.

—74 1/2 Roggen 49—53 1/2 Gerste 34—42 1/2
Säfer 22—29 1/2

Zettlin, d. 16. März. Weizen 60—70, Frühj. 66 1/2—68 1/2, Roggen 45 1/2, bez., März 46 da, Frühj. 44 1/2, bez. u. G. Mai/Juni 44 1/2, G. Juni/Juli 45 1/2, G. 45 1/2, da, Sept./Octr. 46 1/2, da. Herbst, März 15 1/2, April/Mai 15 1/2, Sept./Octr. 13 1/2, Spirtus 14 1/2, März 14 1/2, Frühj. 14 1/2—1/2, Juni/Juli 14 1/2, bez.

Hamburg, d. 16. März. Weizen loco fest, Saale 128 1/2 April-Lieferung 154 1/2 verkauft. Roggen loco unverändert und stille, ab Königsberg April/Mai zu 75 1/2 zu haben. Del Mai 32 1/2, Oct. 30 1/2.

Wasserband der Saale bei Halle
am 16. März Abends am Unterpegel 7 Fuß — Holl,
am 17. März Morgens am Unterpegel 7 Fuß 6 Holl.

Wasserband der Saale bei Weißenfels
am Unterpegel:
am 15. März Abends 3 Fuß 11 Holl,
am 16. März Morgens 4 Fuß 4 Holl.

Wasserband der Elbe bei Magdeburg
am 16. März Vormitt. am alten Pegel 6 Holl unter 0,
am neuen Pegel 6 Fuß 7 Holl.

Wasserband der Elbe bei Dresden
den 16. März Mittags: — Elbe 6 Holl unter 0

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 15. März. Nord. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Prager Schleusenfähre Nr. 28 und 43, Güter, v. Hamburg n. Teitschen. — Am 16. März. F. Weber, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Richter, Coaks, v. Hamburg n. Dresden. — Derselbe, Steinkohlen, v. Hamburg n. Witteneberg.

Niedermärts: Am 15. März. A. Mann, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — A. Schmidt, Gerste, von Gonnern n. Hamburg. — G. Dümmling, Weizen, von Dresden n. Hamburg. — B. Seeger, desgl. — A. Wagner, desgl. — B. Baumeier, Braunkohlen, v. Aulst. n. Potsdam. — B. Keulke, 2 Kähne, Braunkohlen, v. Aulst. n. Berlin. — Prager Schleusenfähre Nr. 1 und 14, Celsaat, v. Teitschen n. Witteneberg. — C. Wüdeke, Braunkohlen, v. Aulst. n. Brandenburg. — J. Pechanz, Braunkohlen, v. Aulst. n. Berlin. — Fr. Andreae, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Am 16. März. F. Senftog, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — J. John, Gerste, v. Teitschen n. Magdeburg. — Gbr. Schindler, desgl., Gerste, v. Gasse n. Hamburg. — A. Mann, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — G. Schentlich, Sandsteine, v. Rina n. Hamburg. — A. Höpner, Bruchsteine, v. Gröne n. Hamburg. — Fr. Neubert, desgl. — J. Baumeier, Salz, v. Halle n. Berlin. — G. Horn, Braunkohlen, v. Aulst. n. Magdeburg. — Nord. Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. — G. Wiener, 2 Kähne, Sandsteine, v. Schandau n. Hamburg. — Derselbe, Sandsteine, v. Schandau n. Witteneberg. — Prager Schleusenfähre Nr. 13, Stückgut, v. Teitschen n. Hamburg. — Desgl. Nr. 12, Celsaat, v. Teitschen n. Witteneberg. — A. Wlade, Stückgut, von Teitschen n. Berlin.

Bekanntmachungen.

Aufforderung an die in Halle wohnenden Militairpflichtigen.

Das Kreis-Ersatz-Geschäft pro 1863 für den hiesigen Stadt-Kreis wird
am 31. März, d. 1., 2. u. 4. April c.
Vormittags von 7 Uhr an
im Saale der Restauration zum Bürgergarten vor dem Leipziger Thore hier abgehalten werden.

Sämmtliche hier gebornen, resp. in hiesiger Stadt ortsangehörigen, sowie die sich temporair hier aufhaltenden und zur Stamm-Rolle bereits bei uns angemeldeten Militairpflichtigen werden durch uns hierzu noch besonders beordert werden. Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher oder sonstiger Verhältnisse müssen bei Verlust der Reklamationsanprüche spätestens bis zum 21. März c. bei uns eingehen.
Halle, den 9. März 1863.

Der Magistrat.

Rathskeller-Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller, worin Restauration betrieben wird, und welcher die dazu nöthigen Wohn- und Gastzimmer enthält, auch von mehreren Gesellschaften zu Ballen, Concerten und Redouten benutzt wird, und ein Theil des Klostersgartens hier, welcher sich zur Gartenwirtschaft eignet, sollen vom 1. November d. J. ab anderweit auf fünf Jahre und eisk Monate an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Wir haben dazu einen Licitationstermin auf den 20. März d. J. Vormittags 9 Uhr in unserem Sitzungszimmer angesetzt und laden zu demselben Bieter mit dem Bemerkten ein, daß Jeder, der als solcher auftreten will, eine

Caution von 50 Rthl deponiren muß, und daß die der Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden, vorher aber auch schon in unserer Registratur einzusehen sind, oder auf portofreie Anfragen, und gegen Bezahlung der Copialien schriftlich, mitgetheilt werden können.
Duerfurth, den 26. Februar 1863.
Der Magistrat.

Holzlieferung.

Die Lieferung des jährlichen Bedarfs an Holzmaterialien für das Steinkohlenwerk, „Carl Moritz“, soll
Mittwoch den 8. April c.
von früh 11 Uhr ab
im öffentlichen Ausgebot an den Mindestfordernden auszugeben werden.
Die Bedingungen sind schon jetzt beim Schichtmeister der Grube einzusehen.
Plöb, am 9. März 1863.
Der Grubenvorstand.

Auction! Freitag, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Graeger'schen Gasthofe hier: selbst: 1 Federbett, Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle und 1 compacte Wollrolle u.
Lößel u. den 15. März 1863.

Aufsinn, Auct.

Ritterguts-Verkauf.

Ein unweit der Kreisstadt Nordhausen sehr schön gelegenes Rittergut mit circa 300 M. Areal sichern Boden, einem comfort. eingerichteten Wohnhause, ganz neuen Wirtschaftsgebäuden, soll mit sämmtlichen Inventar wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden.
Anfragen bittet man unter G. 4. poste restante Ellrich a/H. franco.

Holz- und Bretterverkauf.

Alle Sorten hiesige Kieferne, bairische und böhmische Bretter und Bohlen in allen Dimensionen, sowie Latzen, Stollen, Waldrahmen u. Bauholz in guter Waare, in Auswahl verkauft billigt am Bahnhof Stumsdorf der Zimmermeister G. Erneus.
Auch finden bei mir tüchtige Zimmergesellen Arbeit.

Andreas-Institut in Kösen.

In meinem Institute werden Knaben jedes Alters bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege für die Mittelklassen gelehrter Schulen sowie für jeden prakt. Beruf gründlich vorbereitet. Empfehlende nähere Auskunft ertheilen gütigst der Rector der Landesschule Pforta Herr Dr. Peter und der Prediger Herr Prof. Niese daselbst.

Cement in anerkannter Qualität offeriren, Knochen kaufen fortwährend

Freiburg a/U.

V. Baltzer & Comp.,

Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

Für eine auswärtige Modedärerei und Druckerei übernehme ich sowohl neue Stoffe, als getragene Kleider, Röcke und Schürzen zum Färben und Drucken, und liegen die neuesten Muster in großer Auswahl zur Ansicht bei mir.

Ein Kleid in Seide zu färben und drucken 1 Rthl 5 Sgr.
Ein do. in Wolle und Baumwolle — 27 Sgr. 2c.

Aug. Berger, Strohhutfabrikant,
Brüderstraße 13.

Alle Sorten Handschuh werden fortwährend zum Waschen und Färben angenommen und so schön hergestellt, daß solche den neuen gleich kommen, in der Handschuhfabrik von Gr. Ulrichsstr. 50.

Der weiße Brusthüch (a Glas 10 Sgr) vom Hoflieferanten Eduard Nickel in Berlin (in Halle a/S. bei Wittwe D. Hesse, Schmeerstraße 36) ist bei allen Hals-, Brust- und Lungenleiden von günstiger Wirkung und nach der ärztlichen Seite beigegebenen Gebrauchs-Anweisung genommen, jedem Aehnlichen vorzuziehen.

Sarg-Magazin.

Särge in allen Größen sind bei billiger Preisstellung stets vorräthig alter Markt Nr. 1 beim Tischlermeister Martick.
Ein jung. gebild. Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernt und die Wirtschaft zu führen versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April er. eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder auch bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere bei der Frau Einnehmer Deiselt, Brüderstr. 12.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Roß-Auction!

Montag den 23. März Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergute Dießkau, am g. Mühlteich, einige zwanzig Schock Roß öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Producten- und Expeditions-geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann sogleich oder zu Ostern als Lehrling gesucht. Näheres zu erfragen Neunhäuser Nr. 5, früh bis 9 Uhr.

Einem Zieglemeister kann dauernde, mit hohem Einkommen verbundene Stellung nachgewiesen werden durch den Kaufm. L. F. W. Körner, Berlin, Ludauer Str.

Offerte. Auf Personen-Nachweisung, wie Stellen-Vermittlung, betr. Handlungsdienere, Verwalter, Verkäuferinnen, Wirtschaftsfrauen u., werden sowohl von den Principalen, als den Bewerberinnen Aufträge angenommen und um solche gebeten. A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, Fl. Fleisberg, 23.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Naudnitz dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Sgr. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Rthl. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmhold & Co. in Halle a/Saale.

Ein frequentes Materialwaaren-Geschäft in guter Lage wird zu kaufen oder zu pachten und halbtag zu übernehmen gesucht.

Offerten sub N. A. 8 wird Hr. Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. entgegen zu nehmen die Güte haben.

Eine Partie Saatweizen pro 180 U Brutto 3 1/2 Rthl ab Leipzig lagern zum Verkauf.
Leipzig. Albert Plenz.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. März. Die Hochzeitsfeier ist vorüber. Kein Witz und kein irgend bedeutender Unfall hat sie gestört. Der Schwerpunkt der Feierlichkeit, die Krönung selber, war auf den besonderen Wunsch der Königin nach Windsor verlegt worden. Die Schlosskirche daselbst ist kaum groß genug, um Diejenigen zu fassen, welche vermöge ihrer Stellung am Hofe und bei der Regierung nicht wohl ausgeschlossen werden konnten. Anwesend waren daher außer den Mitgliedern der königlichen Familie und den zum Hofstaat gehörigen Personen nur die fremden Gesandten, die Mitglieder des Kabinetts, einige hervorragende Mitglieder des Unterhauses, die Ritter des Hosenbandordens, der Lord-Mayor als Vertreter der City, die höchsten Würdenträger der Kirche und eine kleine Auswahl geladener Gäste aus den ersten Häusern des Landes. Den wenigen Berichterstattern der Presse, denen der Zutritt eröffnet werden konnte, war ein vortrefflich gelegener Winkel frei gehalten worden. Mehr als alle anderen war es die Königin, welche diesmal das höchste Interesse erweckte. Sie erschien, kurz bevor der Hochzeitszug das Gotteshaus betrat, am Arme ihres Schwagers, des Herzogs von Koburg, in der kleinen Loge oberhalb des Altars, von der aus sie Allen sichtbar war und Alles sehen konnte, in schwarzer Wittwentracht, wie am ersten Tage nach dem Tode ihres Gemahls, die Wittwenhaube, wie sie hier zu Lande die Frauen der untersten Stände tragen, statt allen Kopfschmucks, und als Abzeichen ihrer Würde bloß das blaue Band des Hosenbandordens mit dem Stern auf der linken Schulter, im Uebrigen schwarz von Kopf bis zu Fuß. Wie sie nach einander auf die Estrade vor dem Altar hintraten, der Prinz von Wales, seine Geschwister alle, der Kronprinz von Preußen, der Herzog von Cambridge, Prinz Ludwig von Hessen, die Eltern der Braut und diese selbst, wandten sie sich alleamt gegen die königliche Loge und verbeugten sich tief vor der Monarchin. Sie nickte Allen stille zu, nur als ihre älteste Tochter, die Kronprinzessin von Preußen, mit ihrem Sohne an der Hand vortrat, um sich vor ihr zu verneigen, stand sie von ihrem Sitze auf und begrüßte sie mit einer freundschaftlichen Handbewegung. Von da an sah sie, wie in sich selbst versunken, der Krönungsfeierlichkeit zu, die so viele schmerzliche Erinnerungen in ihrem Herzen wachrufen mußte. Nur als die von ihrem seligen Gemahl in Musik gesetzte Hymne angestimmt wurde, konnte sie sich nicht länger bemeistern, vergrub ihr Haupt in ihre beiden Hände und weinte bitterlich. Sie war die erste, welche nach vollzogener Krönung die Kirche verließ. — Das junge Ehepaar langte Abends 7½ Uhr in Osborne an.

Russland und Polen.

Das revolutionäre, in London erscheinende russische Blatt „KoloKol“ meldet, daß sich in Russland eine geheime Gesellschaft unter dem Motto „Land und Freiheit“ gebildet hat, deren Anhänger in allen Schichten der Gesellschaft sehr zahlreich sind. Aus Petersburg wird gemeldet, daß diese geheime Gesellschaft seit kurzen eine Proklamation verbreitet, welche mit den Worten beginnt: „Es fliehet Bruderblut, soll es immer so dauern?“ und die Russen auffordert, mit den Polen gemeinsame Sache zu machen. Auch andere revolutionäre Plakate werden in Petersburg an die Häuser geklebt und in die Wohnungen geschickt, ganz wie dies im vorigen Jahre kurz vor den Brandstiftungen der Fall gewesen.

Vom Schwarzen Meere erhielt die pariser „France“ eine Privatdepesche, wonach vom 5. bis 7. Febr. die Tscherkessen den Russen einige Gefechte geliefert und letztere Sefer und Kionai in Abchasien mit ernstlichen Verlusten hätten räumen müssen. Großfürst Michael, welcher am 14. Febr. das Oberkommando im Kaukasus übernommen, wollte in den ersten Tagen des März wieder die Offensive ergreifen und einen großen Schlag führen.

Amerika.

Chicago Ill., d. 18. Febr. (Privatm.) Der Umschwung in unserer ausw. Politik; die Schwendung Seward's gegen Louis Napoleon. — Die Fürsorge des Kongresses für die Kriegführung. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Rebellion gegen die Rebellion. Das große Ereignis der letzten Tage ist die in unserer auswärtigen Politik eingetretene radikale Veränderung, wie sie uns in der Depesche, die Seward unterm 6. Febr. an unsern Minister in Paris geschickt hat, entgegnet. Die Eifersucht, womit Seward diese Depesche dem amerikanischen Volke um 8 Tage früher vorlegte, als die französische Regierung erhalten kann, deutet mit Bestimmtheit darauf hin, daß er durch diese Depesche vor Allem seine politische Stellung zu retten suchte, die durch seine infame Politik gegen Mexiko und durch die Angaben des Grafen Merier aufs ernstlichste erschüttert war. Die Depesche war zunächst dazu bestimmt, die republikanischen Kongressmitglieder, welche vor der Beendigung der Congresssession noch einen ernstlichen Versuch zum Sturze Seward's machen wollten, zu entwaffnen. Abgesehen von diesen Motiven Seward's ist jedoch seine Depesche ein sehr bedeutungsvolles und stolzes diplomatisches Astenstück, das einen Wendepunkt in unserer auswärtigen Politik bezeichnet und dem Kaiser Napoleon nur die Wahl läßt, sich entweder aller künftigen Vermittlungsoeffnungen ganz und gar zu enthalten, oder aber durch Anerkennung des Rebellenbundes einen Krieg mit uns zu beginnen.

Dem böhmischen Lobspruch des französischen Ministers Drouyn de

L'Hays, daß die Bundesregierung „noch immer nicht verzweifelt“, tritt Seward mit folgenden stolzen Worten entgegen:

Wir haben keine Veranlassung, jenes Vertrauen aufzugeben, mit welchem während abwechselnder Siege und Niederlagen, wie sie das Schicksal des Krieges mit sich bringt, die Land- und Seemacht der Ver. Staaten vorgeschritten ist und den Insurgenten die Häfen, Forts und Posten wieder abgenommen hat, welche dieselben vor Ausbruch des Kampfes, ja selbst ehe derselbe ernstlich erwartet wurde, verächtlicher Weise an sich gerissen haben. So viele der Staaten und Distrikte, welche die Insurgenten in ihre projektirte Sklavenhalterei eingeschlossen hatten, sind bereits wieder unter die Flagge der Union zurückgebracht, daß die Insurgenten nur die Staaten Georgia, Alabama und Texas, mit der Hälfte von Virginia, der Hälfte von A. Carolina, der Hälfte von Mississippi und einem Drittheil von Arkansas und Louisiana behaupten. Die nationalen Streitkräfte halten selbst dieses kleine Territorium streng blockirt und belagert. Die Bundesregierung zögert nicht, wenn es verlangt wird, ihre Erfolge einem Vergleich zu unterziehen und sie behauptet, daß in keinem Theile der Welt, weder in der alten noch in der neuen Zeit, irgend eine Nation, die durch einen 30jährigen beinahe ununterbrochenen Frieden auf einen Krieg vollkommen unvorbereitet war, und die plötzlich durch den Alarm des Aufbruchs aufgeschreckt wurde, so große Energie entwickelt und so entscheidende Erfolge errungen hat, wie es von Seiten der Union im Laufe dieses Krieges geschehen. Hr. Drouyn de L'Hays hat, fürchte ich, andere Quellen als die Correspondenzen dieser Regierung benützt, um deren Stärke und Finanzen kennen zu lernen.

Auf die Behauptung Drouyn's, daß auf einer Conferenz von Bevollmächtigten „beider kriegführenden Parteien“ die gegenseitigen Anklagen, welche sie untereinander erheben, erörtert werden können, erklärt Seward, daß von gegenseitigen Anklagen zwischen dem Bunde und den Rebellen ebenso wenig die Rede sein könne, wie von gegenseitigen Anklagen zwischen dem Richter und Verbrecher; daß die Regierung es mit der Unterdrückung einer Rebellion zu thun habe, die ihre Autorität stürzen wolle und daß sie sich nie und nimmer auf Erörterung der Frage einlassen würde, ob ihre Autorität aufrecht erhalten werden solle oder nicht; denn würde sie es thun, so würde sie ja Allem, was sie bis jetzt gethan, den Rechtsboden entziehen. Auf andere Punkte übergehend, fährt er dann wörtlich fort:

Hr. Drouyn de L'Hays las wahrscheinlich von Meinungsverschiedenheiten unter denen, die sich als Organe der öffentlichen Meinung ausgeben und hat denselben eine übertriebene Bedeutung beigemessen.

Man muß bedenken, daß dies eine Nation von 30 Millionen ist und in 41 Staaten und Territorien zerfällt, die ein Territorium nicht geringer als ganz Europa einnehmen; man muß bedenken, daß dieses Volk eine rühmliche Demokratie ist, welche überall die größte Freiheit des Stimmrechts und der Rede ausübt, daß eine große Kritik heftige und tiefgehende Debatten hervorruft, mit Collisionen und individualen, lokalen, sektoriellen Interessen, Ueberzeugungen und Gesinnungen, und daß diese die besten, schnellsten Interessen, Ueberzeugungen und Gesinnungen, die sich zu politischen Handlungen auf allen Theilen der civilisirten Welt erhebt wird. Aber durch solche Debatten wird gewöhnlich die Uebereinstimmung der Nation über einen Gegenstand erzielt, ihr Entschluß gebildet und ihre Politik bestimmt.

Während in der öffentlichen Meinung große Verwirrung in Betreff der Männer, die den Krieg führen und der Grundfälle und Mittel, nach und mit denen er geführt werden soll, herrscht, braucht Hr. Drouyn de L'Hays nur die Gesetze des Kongresses und die Erlasse der Exekutive nachzusehen, um zu lernen, daß die Kraft der Nation jetzt noch so wirkungsvoll ist, wie die irgend einer Nation, die sich zu irgend einer andern Zeit unter einer Regierungsgestalt unter ähnlichen Umständen befand, welche so gefährlich für ihren Frieden, ihre Stabilität und Wohlfahrt waren.

Nicht eine einzige Stimme wurde außerhalb des Gebietes der Insurrektion laut zu Gunsten fremder Vermittlung oder eines Vergleiches unter Aufhebung auch nur eines Morasens des Gebietes der Nation oder unter dem Verluste eines konstitutionellen Rechts. Auch weiß die Welt, daß unsere Hilfsmittel noch unerschöpft sind und unser Kredit den bestehenden Verbindlichkeiten gewachsen ist.

Selbst wenn die Agenten dieses Volkes durch Kleinmuth oder Parteilichkeit unter die Höhe der nationalen Tugend hinabstinken sollten, so würden sie sehr bald doch auf verfassungsmäßigem Wege durch andere von festem Charakter und Patriotismus ersetzt werden.

Hr. Drouyn de L'Hays irrt sich bei der Auffassung der Parteien bei dem gegenwärtigen Kampfe. Wir haben hier im vollstimmigen Sinne keinen Norden, keinen Süden; wir haben eine aufrechtere Partei, die hauptsächlich ihre Macht in der Gehalt an der Rüste des mexikanischen Meerbusens besitzt, und wir haben ein lokales Volk, welches nicht allein nördliche Staaten, sondern auch östliche, mittlere, westliche und südliche Staaten bewohnt.

Wahr ist es, daß es schließlich einmal zum Frieden kommen wird und daß dabei Conferenzen stattfinden werden. Doch für diese gibt es eine bessere Form, als die von Hr. Drouyn de L'Hays vorgeschlagene, die mit dem Bundesrechte im Widerspruch steht und daher auch gar keine bindende Kraft für das Volk haben kann.

Ein überaus wichtiges Moment zu Gunsten der congressionalen Conferenzenform, gegenüber der von Hr. Drouyn vorgeschlagenen ist, daß durch Annahme der letztern die Regierung ebenso, wie die Rebellen, einen wichtigen Theil der Konstitution der Vereinigten Staaten mißachten würde, während die congressionalen Konferenzen im Gegensatz jenes gebilligte Instrument enthält und neu kräftigt, welches für alle Zeiten der Souveränität der Republik bleiben muß.

Obige umfassende Auszüge aus der Seward'schen Staatschrift beweisen, daß unsere Regierung fest entschlossen ist, künftig jedes Vermittlungs-Angebot abzuweisen, denn Seward geht von dem sehr richtigen Grundsatz aus, daß jedes Vermittlungs-Angebot, auch ein angeblich freundliches, ein Insult gegen die Vereinigten Staaten ist, weil es nur auf der Voraussetzung beruhen kann, daß die Rebellen eine gleichberechtigte streitende Partei seien. Dem Kaiser Napoleon bleibt jetzt weiter nichts übrig als entweder das Maul zu halten oder den Rebellenbund anzuerkennen und durch den Verlust der Aufhebung der Blockade einen Krieg zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten herbeizuführen. Ihr Correspondent zweifelt sehr, ob er zu letzterem den Muth hat, Angesichts der traurigen Erfolge in Mexiko.

Der Congress thut inzwischen Alles, um die Regierung in den Stand zu setzen, nöthigenfalls auch einen Krieg mit dem Auslande zu führen. Das Repräsentantenhaus wird die Finanzbill des Senats nebst dem Chase'schen Bankplane annehmen, vielleicht mit einigen Modificationen, über die sich beide Häuser leicht einigen werden. Das neue vernünftige, nach europäischen Mustern ausgearbeitete Conscriptiionsgesetz ist im Senat bereits angenommen, und seiner Annahme im Hause steht wohl nichts im Wege.

Von den Kriegereignissen ist aus den letzten Tagen beinahe gar nichts zu erwähnen. Schon aus klimatischen Gründen können sich un-

tere Truppen kaum bewegen. Die Potomacarmee wird von ihrem Obergeneral Hooper energisch reorganisiert und bald in den Kampf geführt werden, ob am Rappahannock oder im Rücken Richmonds von Suffolk aus, bleibt noch dahin gestellt. Bei Wicksburg steht jetzt eine großartige Bundesarmee, die sich aber erst wieder in Bewegung setzen wird, wenn das große Problem der Umgehung Wicksburgs durch einen Canal gelöst ist. Ueber die Operationen des General Banks gegen Port Hudson lauten die Angaben verschieden, doch scheint die Nachricht, wonach es dort bereits zum Kampf gekommen sein soll, verfrüht. In der Nähe von Charleston sind jetzt unter General Hunter und Foster bedeutende Truppenmassen concentrirt, unmittelbar scheint aber noch kein Kampf auf das Brutnest der Rebellion bevorzustehen.

Während unsere Regierung, wenn sie die nöthige Energie entwickelt, den Verrath im Norden wohl darnieder halten kann, häufen sich im Süden die Zustände gegen die dortige Regierung. Aus Districten, dem westlichen N. Carolina, N.-D. Georgia, N. Alabama, W. Texas und Arkansas, kommt die Kunde von solchen Aufständen. Die Schwierigkeiten vermehren sich für Jefferson Davis immer mehr. Thut die Regierung ihre Pflicht, so sind die obigen Ansprüche Seward's über unsere Situation wohl nicht zu sanguinisch. Beharrt sie aber nach Innen und gegen die Rebellen auf derselben Seward'schen Politik der Schwäche und Halbheit, die Seward endlich gegen Außen durch seine Note vom 6. Februar abgekreist hat, so wird sie auch die jetzigen ziemlich günstigen Chancen verpassen und vercherzen.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalkreises für den Monat März 1863 eingereichten Earen ihrer Waaren.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Moggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.
	feines Brod pro Pfd.	Hausbäcken pro Pfd.	Schwaz-Brod pro Pfd.	
Cönnern.				
Bach, Wilhelm	1	6	11	15
Beiger, Friedrich	1	4	11	14
Gerich, Friedrich	1	4	11	14
Günther, Friedr.	1	6	11	15
Günther, Friedr.	1	4	11	14
Hahnemann, Fr. sen.	1	6	11	15
Harnisch, Fr. jun.	1	6	11	15
Hacht, Louis	1	4	11	14
Jung, Louis	1	6	11	15
Kriehel, Louis	1	6	11	15
Kinke, Friedrich	1	6	11	15
Nicolai, Herm.	1	6	11	15
Röhlemann, Franz	1	6	11	15
Schneider, August	1	6	11	15
Schubert, Wilh.	1	2	11	14
Schope, Louis	1	6	11	15
Terpe, Carl	1	6	11	15
Lobesjün.				
Baach, August	2	1	3	12
Bachmann, Frdr.	2	1	2	13
Berg, Christiane	2	1	2	13
Busch, Franz	1	8	2	12
Faust, Andreas	1	8	2	12
Gähle, Friedrich	2	6	3	12
Gähle, Andreas	1	6	3	12
Kade, Friedrich	1	9	3	10
Rebenitsch, Andr.	1	6	3	12
Schnell, August	2	9	3	12
Schert, Franz	1	9	3	12
Zimmer, Marie	1	9	3	12
Zimmer, Carl	2	1	3	12
Zettland, Carl	1	8	1	14
Wettin.				
Christall, Wittwe	2	1	3	12
Eulenberg, August	2	1	3	12
Fischer, Friedrich	1	8	1	14
Günther, Wilh.	2	1	3	12
Gründer, Wilh.	2	1	1	11
Herziger, Gottfr.	2	1	1	11
Lorenz, Wilhelm	2	1	2	12
Magel, Carl	2	1	2	12
Die, Leopold	2	1	2	11
Piel, Friedrich	2	1	1	12
Rosenfeld, Wittw.	2	1	2	12
Rumpold, Notal.	2	1	1	12
Schade, Ferdinand	2	1	2	10
Schade, Wilhelm	2	3	1	12
Schreiber, Carl	2	1	3	12

Bekanntmachung.

Die Kreis-Ersatz-Commission des Saalkreises wird die diesjährige Musterung der Militärsichtigen am 24. und 25. d. M. im Schützenhause in Cönnern, am 26., 27. und 28. ejusa. im Gasthause zur Weintraube in Siebichenstein, und die Musterung der 20jährigen Militärsichtigen

gen am 30. März in dem letztgedachten Locale vornehmen.

Zur Vorstellung vor die Kreis-Ersatz-Commission kommen alle in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ult. December 1843, sowie diejenigen in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, die ihrer Militärschuld noch nicht genügt, oder von der Departements-Ersatz-Commission noch keine definitive — bestimmte — Entscheidung erhalten haben.

Ich fordere demnach alle im Saalkreise wohnhaften, oder in demselben in einem festen Dienst- oder Arbeits-Verhältnisse stehenden Inländer, bei denen die vorsehenden Bedingungen zutreffen auf, sich, soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen ist, sofort bei den Ortsbehörden ihres Wohnortes zur Eintragung in die Stammrolle zu melden. Jeder, welcher die Meldung und demnach die Vorstellung vor die Kreis-Ersatz-Commission unterläßt, hat die daraus für ihn entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben und namentlich zu gewärtigen, daß er im Brauchbarkeitsfalle ohne Rücksicht auf die Loosnummer oder etwaige häusliche Verhältnisse, welche seine Zurückstellung wünschenswerth machen, eingestellt, oder wenn er für nicht diensttauglich befunden, zur Bestrafung gezogen werden würde.

Gefuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse zc. müssen in der im Amtsblatt pro 1860 Pag. 30 vorgeschriebenen Form spätestens bis zum 21. d. Mts. an mich eingereicht werden.

Wenn sich von jetzt ab bis zum Beginn der Musterung noch Militärsichtige zur Stammrolle anmelden, welche noch nicht in dieselbe eingetragen sind, so haben mir die Ortsbehörden sofort einen Nachtrag zur Stammrolle einzureichen.

Alle Militärsichtigen der älteren Jahrgänge haben ihre Stellungscheine mit zur Stelle zu bringen.

Halle a/S., am 11. März 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

Nachdem die unter Nr. 96 des Firmen-Registers eingetragene Firma:

C. G. Fritsch & Co.

in Folge Eintritts des Gesellschafters Kaufmanns Franz Theodor Kilian zu Halle erloschen, auch die Löschung am 6. März 1863 erfolgt ist, ist das Handelsgeschäft anderweitig dahin in das Gesellschafts-Register unter Nr. 74 eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

C. G. Fritsch & Co.

Sitz der Gesellschaft:

Halle.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1) Kaufmann Gottfried Gottlieb Kilian zu Halle,

Gründungsliste.

Angewandene Fremde vom 16. bis 17. März.

Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Trinius a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Schauer a. Detolbach, Stern a. Berlin, Schröder a. Minden, Schöck a. Leipzig. Hr. Partif. Bauer a. Berlin. Hr. Grubenmstr. Kaver a. Lößl.
Goldner Ring. Die Herrn. Kaufm. Depp u. Anton a. Berlin, Müller a. Magdeburg, Rosenbaum a. Stettin. Hr. Fabrikbes. Ahrenfeld a. Danzig. Hr. Partif. Demuth a. Minden. Hr. Defon. Schmidt a. Braunschweig.
Goldner Löwe. Hr. Defon. Wütmann a. Salzmünde. Hr. Secr. Engelshardt a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Philippson a. Magdeburg, Travce a. Meiderode, Raspe a. Solingen, Köhler a. Leipzig, Hofmüller a. Reichenbach.
Stadt Hamburg. Hr. Gutsbes. Naumann a. Stendal. Hr. Insp. Schenck a. Carlsbafen. Die Herrn. Kaufm. Bürger a. Brandenburg, Meyer a. Stutgart, Fürstenberg a. Magdeburg, Friedel a. Baruth, Conrath a. Finsterwalde, Schreier a. Berlin.
Mente's Hôtel. Die Herrn. Kaufm. Bethge a. Magdeburg, Häfel a. Göttingen, Naumann a. Heiligenstadt, Weisbeagl a. Münster. Hr. Defon. Wernsdorf a. Barnstedt. Hr. Landwirts Böbmer m. Frau a. Reimsdorf. Hr. Ingen. Schwarts a. Redaritz. Hr. Fabrik. Bömer a. Stettin. Hr. Rent. Sauerland a. Gomburg.

Meteorologische Beobachtungen.

16. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	328,48 Par. L.	329,23 Par. L.	330,78 Par. L.	329,50 Par. L.
Dunstdruck . .	2,24 Par. L.	3,18 Par. L.	2,67 Par. L.	2,70 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pCt.	95 pCt.	89 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . . .	3,2 G. Rm.	5,8 G. Rm.	4,6 G. Rm.	4,5 G. Rm.

2) Kaufmann Franz Theodor Kilian daselbst.

Die Gesellschaft hat am 1. März 1863 begonnen.

Jeder von beiden Gesellschaftern ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten.

Eingetragen am 6. März 1863.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 8. April c. und event. folgenden Tag von früh 9 Uhr an soll in der feierlichen Wohnung des verstorbenen Rentier Krieger in hiesiger Burgstraße, verschiedenes Mobiliar, als: 1 Mahagoni-Schreibsecretair, 1 dergl. Sopha, 1 dergl. Spiegel, 1 dergl. Kommode, 1 dergl. Spielstisch, 6 Stück dergl. und 6 Stück ordinäre Rohrühle, 2 Kleider-, 1 Wäsch-, 1 Porzellan- und 1 Küchenschrank, 1 Stuhlr, verschiedene Bettstellen, Porzellan, Glas und dergleichen mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 13. März 1863.

Rindfleisch, Rr.-Auct.-Comm.

Für Rechnung der Mansfeldschen Gewerkschaft sollen 400 Büffel guter gelunder staub- und ausmuthsfreier Roggen, der Berliner Scheffel nicht unter 80 Pfd. schwer und der Büffel = 25 Scheffel zu 2000 Pfd. gerechnet, im Wege der Submission franco gewerkschaftliche Mühle zu Rothenburg angekauft werden. Die Lieferung von monatlich 10 Büffel muß erfolgen bis zum jedesmaligen 14. der Monate Mai, Juni, Juli, August, September, October, November und December 1863.

Lieferungs-offerten sind bis zum 2. April c. Vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Direction in Eisenach einzusenden und werden an diesem Termine in dem Directions-Gebäude eröffnet werden.

Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten.

Als Unterlage zur Abgabe von Offerten dient der mittlere Marktpreis zu Halle, wie sich derselbe pro Büffel aus den Angaben der im Schwetfkeschen Verlage erscheinenden Zeitung nach den Dienstags-Durchschnittspreisen jeder Woche pro Monat ermittelt, und bleibt nun anzugeben, wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreise auf die Lieferung im Ganzen oder auf einzelne Theile pro 2000 Pfd. gefordert wird.

Eisenach, den 16. März 1863.

Mansfeldsche gewerkschaftl. Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Grundstück-Verkauf.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Seiten- und Hinter-Gebäuden, schönen Böden, Niederlag- und Keller-Räumen, in einem der frequentesten Theile der Stadt Halle gelegen, worinnen bis jetzt noch Material-Handlung mit bestem Erfolg betrieben wird, ist wegen anderweitigem Geschäfts-Unternehmen des Besitzers sofort mit sämmtlichem Inventar und Waaren-Vorräthen zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren alles Nähere große Ulrichstraße Nr. 29, 3 Treppen.

Aufträge auf Eindeckungen von **Asphalt-Steinpappe**, von einem Königl. Ministerio für Preußen und Sachsen als feuerficher geprüft, übernehme jede Dachfläche, einschließlich allem Material und Arbeitslohn zu äußerst billigen Preisen.

B. Schmidt & Co.

Meine diesjährigen Frühjahrs-Neuheiten, welche **diesmal besonders** am Lager sind, halte ich in einer höchst geschmackvollen und reichen Auswahl verschiedenster Kleiderstoffe, Frühjahrs-Umhänge in Wolle und Seide, Mantillen, elegante Barege-Tücher, französisch gewirkte Long Shawls, wollene Mantelstoffe zu sehr billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

G. Rothkugel, Leipzigerstraße 85.

Peruanischen Guano.

Necht Prima Peruanischen Guano directe Beziehung aus dem Guano-Depot der Peruanischen Regierung in Hamburg empfiehlt zum billigsten Preise die Guano-Handlung von **Friedrich Laute** in Bernburg.

Zu verkaufen:

große und kleine Weinfässer, eine Zinkbade- wanne, einen großen Mehlkasten mit 3 Abtheilungen, Steinkruken, 2 Fastrichter von Holz, einen Badeschrank (Schneider'schen), sowie verschiedene Geräthe aller Art.

Fürstenberg,
Bauhof, gr. Braubaugasse 4.

4 & rothen Kopfflee-Samen, 70 Stück fette Hammel ohne Wolle stehen im Ganzen oder in einzelnen Partellen zu verkaufen bei **Naumann** in Lebendorf.

Donnerstag den 19.
d. M. halte ich mit einem großen Transport **Arden- nischer Arbeitssperde** in Aufschreiben zum Verkauf.
J. Heinemann.



So eben sind ein- getroffen 20 St. der besten Dänischen Pferde zum Verkauf bei **Louis Puge** in Naumburg.



Drei Stück vierjährige Raceper- de, 2 Klappen und 1 Muskelchim- mel verkauft das Rittergut **Wes- mar**, den 17. März 1863.

Möbelfuhrwerk, zwei- u. dreispän- nig, ist fortwährend zu haben bei C. Schaaf, Bauhof Nr. 3.

Eine schlahtbare Kuh ist zu verkaufen in der Mühle zu Dieskau.

Für Zuckerfabriken!
Alte wollene Preßtücher kaufe ich jedes Quantum und zahle dafür die höchsten Preise.
Louis Herzberg in Magdeburg.

Gute Leinfuchen sind noch in 1/2 und 1/4 & billig abzugeben. Auch verkaufe gute Roggenkleie noch immer pro Wispel mit 17 Sp.
Aug. Ermisch,
Klausthorstraße 23, dicht an der Brücke.

4 Schock veredelte Süßkirchen, 7 bis 9 Fuß hoch, stehen zum Verkauf bei **Olte** in Wesmar.

2 Wispel Wickengerste, 3 Stück junge frisch- melkende Zugkühe, 2 braune Grabiger Fohlen, ein 4-jähriger Wallach sind sehr preiswerth in Schafstädt Nr. 116 zu verkaufen.

Alle Reparaturen der Hüte,
als: Waschen u. Färben, Umarbeitungen nach den in diesem Jahre moderner Façons — nebst wasserdichten Steifigkeit — übernimmt und können auf Verlangen in 24 Stunden abgeliefert werden
L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 91.

Pianino's in prachtvollen Poli- ander-Gehäusen und von wunderbar schönem Ton empfiehlt zu noch nicht dagewe- senen billigen Preisen das Pianoforte-Ma- gazin gr. Ulrichstr. 54. **C. Apel.**

Für die Herren Handlungs-Beflissenen.

Engagement suchende junge Kaufleute, resp. Reisende, Buchhalter, Lager- Commis und Verkäufer, auch Commis, welche sich für Comptoir- oder Reise- stellen vervollkommen wollen, können jederzeit passend engagirt werden durch das mer- cantilsche Placirungs-Institut v. Firma **A. Goetsch & Co.** in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unfähigsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — Alles seither angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungs- blatt auf die Dr. Pattison's Sichts- watte (vom Hoflieferanten Eduard Nickel in Berlin, Breite Straße 18) aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Sichts- watte eine so über- raschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packer, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz ver- schwunden! Aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arme, Hand und Fin- ger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Sichts- watte habe ich auch noch keinen Anfall wieder verpirrt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Sichts- watte allen an rheumatis- schen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben, wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kom- men sollte.

Rindorf bei Neustadt a. d. S.

Chr. Weigand, Lehrer.
Pattison's Sichts- watte von **E. Nickel** stets zu haben in Halle bei **W. Hesse,** Schmeers- str. 36.

Ein Bursche von guter Erziehung kann zu Dfem in die Lehre treten bei **W. Brülloph,** Klempnermeister, Leipzigerstr. 15.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die Conditorei erlernen will, findet Unterkommen bei **Otto Meyer,** große Ulrichsstraße Nr. 56.

Pension für Knaben bei einem Lehrer. Näheres bei **Hrn. Jacobine** im „Gol- denen Herz“, Klausthorstr.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schmiedemstr. **Zanßen** in Gutenberg.

Necht **Homöopathischen Gesundheits- Caffee,** von **Dr. Luze** empfohlen, bei **Gustav Niemeyer,** A. d. Moritzkirche Nr. 5.

Hochstämmige Rosen, Nelkenfenster, Pensée's, schöne Palmenzweige, Bouquets, Kränze u. empfiehlt **C. Wör,** Zägerplatz Nr. 4.

Ein großer Windhund, polnischer Race, Solofänger, ist zu verkaufen. **Fr. Ernst,** approb. Thierarzt, Berggasse Nr. 1, Ecke der kl. Ulrichstr.

Donnerstag den 26. März Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergut Oberthau zwei fetze Ochsen und eine fette Kuh gegen Baar- zahlung meistbietend verkauft werden.

Zum 1. April findet ein gewandter **Kell- nerbursche** und zum 15. April ein **Kellner** Stellung auf **Preßler's Berg.**

Ein Bursche kann zu Dfem in die Lehre tre- ten beim **Bäckermeister Zingh,** Halle, Dberglauch, Saalberg Nr. 1.

Ein tüchtiger **Commis,** mit **Distillation** vertraut, 21 Jahr alt, dem die besten Referen- zen zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Gefällige Dferten bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein tüchtiger Kutscher, der schon längere Zeit als solcher thätig war und gute Zeugnisse auf- zuweisen hat, findet Stellung zum 1. April d. J. Näheres zu erfragen beim Schmiedemeister **Moos** in der Herrenstraße.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Laden- Ransell, welche schon in einem Material- Ge- schäft gewesen, auch in der Wirthschaft mit thätig ist, findet zum 1. April Stellung. Per- sönliche Vorstellung wird gewünscht.
Lauchstädt. **Lenzner.**

Geübte Flächenrechner finden sofort lohnen- de Beschäftigung bei dem Vermessungsrevisor **Muffmann** in Bitterfeld.

Lehrlings- Gesuch. Zur Erlernung der Lithographie findet ein Sohn ordentlicher Eltern unter vortheilhaften Bedingungen Stellung bei **L. Rosenber,** Lithogr. Anstalt, Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung in Halle a/S., Schmeers- str. 13.

Ein junges Mädchen aus anstän- diger Familie sucht unter bescheide- nen Ansprüchen auswärts eine Stelle zur Hülf der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame; sie würde auch gern den Unterricht kleinerer Kinder übernehmen.

Gefällige Dferten werden unter der Adresse **C. L. Halle, Brüder- straße Nr. 8, 2 Tr.,** erbeten.

Ein Bogensänger gesucht in der **Gebauer- Schwetschke'schen** Buchdruckerei.

Tüchtige Rockschneider finden Beschäftigung in der **A. B. Korn'schen** Werkstätt, große Ulrichs- str. 4, 2 Tr.

Ein Bursche, Sohn rechtlicher Eltern, wel- cher Lust hat, die Müllerprofession zu erlernen, kann zu jeder Zeit in die Lehre treten bei dem Müllermeister **Laue** in der Mittelmühle zu Wiehe in der goldenen Aue.

Commis- Stelle- Gesuch.
Ein militärfreier junger Mann sucht Stel- lung fürs Comptoir, Lager oder auch als Rei- sender, gleichviel in welcher Branche. Gefällige Dferten beliebe man unter Chiffre R. # 23 poste restante Halle niederzulegen.

Dampf- Maschine gesucht.
Eine kleine Dampf- Maschine von 3 Pferde- kraft wird sofort zu kaufen gesucht von **C. Köppe Jun.** in Merseburg a/S.

Die vereinigten Tischlermeister.

Membles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

der

vereinigten Tischlermeister zu Halle a/S.,

Gingang: rechts der Hauptwache am Nothen Thurm, empfehlen ihr Lager selbst verfertigter Arbeiten in Mahagony, Nußbaum, Birken, Eichen und Kiefernholz, sowie eine große Auswahl Sophas in verschiedenen Façons und Bezügen zu den billigsten Preisen.

Nußbaum- und dunkel geworbene Mahagony-Membles, um damit zu räumen, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft in dem

Membles-Magazin der vereinigten Tischlermeister a. Noth. Thurm z. Halle a/S.

Die Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken-, Garderoben-Reinigungs-, Glätt- und Appretur-Anstalt

von H. F. Hildebrand, früher Louis Haase in Halle a/S.,

Annahme: am Morikthor Nr. 5 und an den Wochenmarkttagen: erste Schnittwaaren-Buden-Reihe,

empfehl't sich einem geehrten Publikum mit **allen** in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Durch immer **neue Einrichtung** ist sie im Stande, alle Farben auf den verschiedensten Stoffen möglichst **schön, billig und bald** herzustellen.

4 Große Klausstraße 4.

Großer Ausverkauf

von Confirmanden-Anzügen

zu bedeutend herabgesetzten **Preisen** empfehl't das **Herrengarderobe-Geschäft von A. J. Hagelberg,**

4 Gr. Klausstraße 4.

**Frische Ostender Austern,
Frische Kieler Sprotten,
Frische Zungen,
Frische Goldbutten,
Frischen Silber-Lachs**

erhielt

J. Kramm.

Einem zweijährigen schwarzbunten Bullen verkauft **Sturm** in Hohenedlau. Auf dem Rittergute Gnoelzig bei Ullersleben stehen 2 Ackerpferde zum Verkauf.

(Eingefandt.)

Der 17. März 1863 in Dörlau,

als am 50jährigen Erinnerungsfeste der Erhebung Preussens, für die Dörfer der Haldepflege: Dörlau, Lettin, Nietleben, Lieskau u. Schieppzig.

Achtzehnhundert drei und schzig Jahr, Zuß, da der siebzehnte März es war, Zu Dörlau an der Haide Strand Sich eine Kriegerschaa' befand, Auf der Brust ein'n Orden von Kanonengut, Den sie sich erkämpft mit ihrem Blut.

Wo kommen sie her, diese braven Leut', Die meine Muse will feiern heut? Sie wohnen an diesem friedlichen Ort Und in den vier Dörfern, die hier und dort Den Wald umgeben im freundlichen Kreis, Drum man sie die „Haldepflege“ heißt.

Vor funfzig Jahren an diesem Tag, Da Preussens Volk noch in Ketten lag, Da hörten sie freudig des Königs Wort, Verließen das Haus und elten fort, Mit Muth und Kraft ihr Leben zu wagen Und den Feind aus Deutschlands Gauen zu jagen.

Wir aber schauen mit dankbarem Blick Auf die Thaten unserer Väter zurück, Wir bitten um Segen für König und Land, Daß beide Gott schütze mit starker Hand, Wir stehen um Kraft, wenn Gefahren droh'n, Zu schützen das Land und des Königs Thron!

Sie haben's gethan im schweren Kampf: Sie haben geschrien im Pulverdampf, Sie schlugen mit Schwertern und Kolben darein Und trieben den Feind wohl über den Rhein, Sie haben des Feindes Land besetzt Und den Bezwingler seines Thrones entsetzt.

Sie haben in blut'ger Völkerschlacht, Als dieser noch einmal Miene gemacht, Die Deutschen in neue Fesseln zu schlagen, Ihn gefangen in seinem Kaiserwagen, Sie haben auf Helena ihn gebettet; Das Vaterland aber von Schmach errettet.

Und diese ehrwürdig'e, heilige Schaar Trit heut zu Gottes Festaltar, Sie dankt dem Höchsten im Himmel oben, Sie naht mit Singen, mit Beten und Loben, Der Vater der Liebe erhö're ihr Fieh'n Und wolle in Gnaden bei ihnen steh'n.

Gebauer-Schneefest'sche Buchdruckerei in Halle.

Die vereinigten Tischlermeister.

Ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Entrée, Küche u., welches jetzt der Herr Major Kühne bewohnt, ist zum 1. Oct. anderweitig zu vermieten. **Wilh. Seckert,** große Ulrichsstraße Nr. 60.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, best. aus 5 Stub., 3 Kamm., Küche u. Keller sind sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen **Geilstraße Nr. 21.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 19. März Abends 6 Uhr im Saale des Kronprinzen Vortrag des Herrn Prof. **Niehm** über die Schöpfungsgeschichte im 1. B. Mose.

Billets zu einzelnen Vorträgen à 10 **gr** sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** und für Studierende à 5 **gr** in der Universität zu bekommen. **Der Vorstand.**

Goldene Egge.

Morgen Mittwoch Schlachtefest.

Zwei alte noch brauchbare Amböse sehen zu verkaufen in **Seben Nr. 19.**

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 18. März- 15. Vorstellung im Abonnement. Vierte Festvorstellung. Ganz freies Theater für die Veteranen. Wiederholung der Festvorstellung von gestern. **Prolog**, Gedicht von Heinrich Lindau. **Hierauf: Anno 13**, Volkschauspiel in 5 Acten von H. Lindau.

Ueber Parquetflogen, Parterrelögen, Mittellogen ist für die Veteranen verfügt und können zu diesen Plätzen keine Billets ausgegeben werden. (Abonnements-Lögen haben Gültigkeit.) Einzelne Billets zu **Walton 12 **gr****, Parquet 10 **gr** u. sind vorher im Theaterbureau zu haben.

Donnerstag den 19. März: **Bestes Gastspiel** und Benefiz des Herrn v. **Fielitz** vom Stadttheater zu Leipzig: Zum Erstenmale: **Robert und Bertram** oder **Die lustigen Bagabonden**, Posse mit Gesängen und Tänzen in 4 Abtheilungen. 1. Abth.: Die Befreiung. 2. Abth.: Auf der Hochzeit. 3. Abth.: Sörré und Maskenball. 4. Abth.: Das Volksfest.

Bertram — Hr. v. Fielitz als letzte Gastrolle. Freitag den 20. März: Auf allgemeines Verlangen: **Leonore**, Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen von Carl v. Holtei.

Deutschenthal.

Zu Königs Geburtstag laßt freundlichst ein Gastwirth **Gröbel.**

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und der Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß sich der

Niese Paräsin, Tambour-Major des kaiserlich französischen ersten Garde-Grenadier-Regiments, 24 Jahr alt und 7 1/2 Fuß hoch, der größte und schönste Mann Frankreichs, schön und wohlproportionirt gebaut, sich in seiner vollständigen Parade-Uniform zeigen und zu dem bevorstehenden Hallischen Markte von Berlin hier eintreffen wird. **C. Kaiser.**

Einem braunen Pelztragen von der großen Steinstraße bis nach der Ulrichsstraße verloren; gegen Belohnung abzugeben große Steinstraße Nr. 64 im Laden.

Die angezeigte Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit Herrn **Albert Schumann** in Rothenburg besteht nicht mehr, was ich hiermit bekannt mache.

Thiele in Pranisg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 1/2 10 Uhr entriß uns der Tod unsern freundlichen Sohn **Oscar** im Alter von 4 1/2 Jahren in Folge der Bräune. Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um silles Beileid **Zander** und Frau.

Schrenz, den 16. März 1863.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 65.

Halle, Mittwoch den 18. März
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Zum 17. März.
II.

Wir haben den Aufruf des Königs an sein Volk vom 17. März als einen Sieg der modernen über die mittelalterliche Staatsidee bezeichnet. Es ist wahr, wenn man absteht von der hohen Bedeutung, welche an und für sich schon in einem Aufrufe an das Volk lag und wenn man kein Gewicht legen will auf das, was in jenem Aufrufe nicht gesagt ist, so sind die Grundsätze des modernen Staates nur im Allgemeinen angedeutet, wenn Unabhängigkeit, Ehre, Gewissensfreiheit, Wissenschaft als die Güter bezeichnet werden, um welche der Kampf geführt werden soll. Aber betrachtet man den Aufruf in seinem Zusammenhange mit der ganzen Geschichte jener Tage, so treten jene Andeutungen in ihr volles Licht.

Es ist ein anderer „Aufruf an mein Volk“, aus dem wir am allerbesten die große Proklamation vom 17. März verstehen können, ein Aufruf, der zwar nicht wirklich erlassen wurde, dessen Inhalt aber dennoch ins ganze Volk einbrang und den gewaltigen Geist der Freiheit erweckte, welcher emporloberte in mächtigen Flammen, als der königliche Ruf ertönte. Schon am 6. November 1808 legte Stein, der geistige Erreter des preussischen Staates, dem König den Entwurf zu einem „Aufruf an mein Volk“ vor, in welchem die Grundsätze ausgesprochen waren, von denen der große Minister die Rettung des Vaterlandes, die geistige Wiedergeburt des preussischen Volkes hoffte. Der Aufruf beginnt:

„Ein Jahr ist bereits verflossen, treue und geliebte Unterthanen, seit Eurer Erwartungen und Hoffnungen auf die Verbesserung der Staatsverfassung und Verwaltung gespannt sind. Umstände, die Ihr kennt, haben schnelle Erfüllung dieser Hoffnungen, unser aller Wünschen zuwider, gehindert. Daß sie aber nicht leer und grundlos sind, mag eine kurze Uebersicht dessen, was geschehen ist und noch geschehen soll, Euch darthun. Es ist mein aufrichtiger Wunsch und ernstliches Bestreben, die vom Kriege und seinen Folgen geschlagenen Wunden zu heilen und Euch wieder zu beglücken, Euch in den Stand zu setzen, ungehindert und frei, obgleich in gesellschaftlicher Dröngung thun zu können alles, was Eure Wohlfahrt gründet und fördert, damit Ihr von Liebe und Dank durchdrungen, dem Staate innig Euch anschließt, welcher dies Glück Euch gewährt und sichert.

„Kästige Schranken des freien Gewerbes und Güterverkehrs sind deshalb schon zerbrochen und die bisher darin geschiedenen Stände zu gleichen Rechten gestellt. — Und jegliches Hinderniß der freien Thätigkeit und des Gewerbestreibes, ob es auch durch Gewohnheit und Alter in den Meinungen vieler geheiligt und vom Eigennutz verteidigt würde, soll weggeräumt, jeglicher Gewerbszwang folk, wie noch vor Kurzem an einigen Ständen geschehen ist, so überall verbannt werden.

„Was aber höher und köstlicher ist, als Gewerbe und Verkehr, die Freiheit der Person, ist allen Bürgern meines Staates ohne Unterschied verkündet. Das geschah, als ich die Erbunterthänigkeit aufhob und dadurch einen Stand freier Landbauer schuf, dessen Fleiß neuen Segen über Euch alle verbreiten wird. So werden nur freie Leute hinfort meine Lande bewohnen.

„Und alle Rechte, die freien Männern zustehen, soll nunmehr der Landmann, soll jeder Bürger meines Staates genießen. Damit Ihr selbst an der Verwaltung Eurer Angelegenheiten durch Berathung fortan Theil haben mögt, soll die ständische Verfassung erweitert und vervollkommen werden. Wackerer Männer aus Eurer Mitte sollen zugeordnet werden den Behörden jeder Provinz und Euch insgesammt vertreten.

„In Eurer eigne Hände, Bürger der Städte, wird man Eurer Gemeinwesen geben und losprechen Eure Obrigkeit von



selbst werdet
Eurer Städte
damit Ihr
höhen Fonds.
den Bürgern

Ben von Nem-
alle christlichen
in Staat.

esehe und der
denn die Ge-
Grundherrschaft
den vor dem

prüche ver-
Ansprüche des
Te sollen kün-
fsten, wie dem
cher Ehre und
ig mehr soll
gen und ab-
von Ehrgefühl
fen zu tragen,

Aufruf — ich
rauet auch Ihr
elt das schöne
so fester ver-
Volkes! Und
t er bald wer-
ffnungen here-

? Weßt uns
en, der fünf
Aufruf wurde

nicht veröffentlicht — die reactionäre freiheitsfeindliche Partei war noch zu mächtig, als daß der König diesen offenen Schritt, mit dem die ganze Lage des neuen Staates richtig gezeichnet war, hätte wagen können. Wenn aber so auch der Geist der Freiheit nicht aus diesen wahrhaft königlichen Worten, die Stein seinem Fürsten in den Mund legen wollte, unmittelbar ins Volk übergeben konnte, er wurde erweckt durch die, wenn auch vielfach verhinderte und gehemmte Ausführung jener Verfügungen. Das Volk fühlte das Wehen des neuen Geistes und wachte auf zu neuem Leben. Und, in der That, wie wäre es auch anders möglich gewesen jene allgewaltige, aufopfernde Vaterlandsliebe in einem geknechteten, zerschlagenen, zertretenen Volke wieder zu erwecken, als daß man ihm zeigte: nicht die Scholle Erde, sondern deine höchsten Güter, den festen Grund deines Glückes verteidigst du, wenn du zum Schwerte greiffst, zur Rettung des Vaterlandes!

Deutschland.

Berlin, d. 16. März. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Stiftungs-Urkunde einer Erinnerungskriegs-Denkstätte:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc., haben beschloffen, den Kriegern aus den glorreichen Feldzügen der Jahre 1813, 1814, 1815 ein erneutes Zeichen unserer und des Vaterlandes Anerkennung zu geben. Sie sollen das Bildnis des Königs, auf dessen Aufruf sie sich unter die Waffen stellten und unter dessen Führung sie diese mit unerschrockenem Vorbeir umfränzten, auf ihrer Brust tragen. Wir haben eine zu diesem Behuf besonders geprägte Medaille gestiftet, deren Vorderseite das Bildnis Königs Friedrich Wilhelm III. — unter demselben einen Vorbeirzug mit einem Bunde, auf dem die Jahreszahlen 1813, 1814 und 1815